Lectio divina

Das Evangelium vom Hochfest Allerheiligen

Mt 5, 1–12a

Vorbereiten: frei sein für die Lesung

Er stieg auf den Berg (Vers 1) – Am Beginn suche ich einen Ort auf, wo ich Jesus ungestört und in innerer Ruhe begegnen kann. Ich versuche mich darauf einzustellen, dass Jesus mich anschaut und zu mir sprechen will: *Jesus richtete seine Augen auf seine Jünger und sagte: Selig…* (Lk 6,2).

Lectio – der Text

Er stieg auf den Berg und setzte sich (Vers 1) - Der Rahmen soll zum Ausdruck bringen: Wie Moses den Juden das Gesetz Gottes gegeben hat, so gibt Jesus den Seinen das neue „Gesetz" des Reiches Gottes. Jesus ist der neue Lehrer und sein Gesetz beginnt nicht mit „du sollst", sondern mit „selig".

Selig, μακάριος, glücklich. Selig gepriesen werden Menschen, deren Geschick nach landläufigen Maßstäben nicht zu beglückwünschen ist. Voraussetzung ist das Nachvollziehen der ganz anderen Logik des *Himmelreiches* (Vers 3.10), des *Reiches Gottes*, das am Anfang und am Ende aufgerufen wird und das jetzt schon erfahrbar werden will.

Meditatio – der Text und ich

Jesus lehrte sie (Vers 2) – Jesus verdient meine ganze Aufmerksamkeit, von ihm will ich mich belehren lassen, denn bei ihm sind Worte und Leben eins. Seine Lehre kann ich an seinem Leben ablesen, er hat seine Lehre mit seinem ganzen Leben eingelöst. Was will er mir heute sagen?

Selig - Glücklich – Wann bin ich glücklich? – Jesus weist mir einen Weg zum Glück – allerdings ist das Glück, das er verspricht mit einem Perspektivwechsel verbunden. Wenn das *Reich Gottes* heute in meinen Alltag hineinwirkt, dann erscheint alles in einem neuen Licht – *Armut* und *Trauer*, *Hunger* und *Verfolgung* bekommen eine neue Bedeutung. Habe ich das schon einmal erlebt?

um meinetwillen – freut euch (Vers 11.12a) – Ich schaue auf den Weg und das Leben Jesu: Er sieht die arme Welt – und wird selber arm. Er sieht die Gewaltbereitschaft der Welt – und lässt sich beschimpfen und verfolgen …

Was geschieht in mir, wenn ich Jesus anschaue – was will vielleicht in meinem Leben geschehen?

Oratio – ich antworte

Jesus mutet mir mit den Seligpreisungen einiges zu – nicht weniger als eine ganz neue Perspektive auf die Welt. Ich komme mit ihm darüber ins Gespräch, ob ich mit seiner Umwertung der landläufigen Werte etwas anfangen kann und wo Unverständnis bleibt.

> Die Seligpreisungen sind eigentlich eine stille Autobiographie Jesu. Die einzelnen Stücke der Seligpreisungen finden wir tatsächlich in ihm verwirklicht.
>
> *Benedikt XVI*

Contemplatio – was klingt in mir?

Mit Jesus zusammen schaue ich auf die Armut und die Elendsviertel in meinem Leben, in meinem Herzen und höre Jesus zu mir sagen: *Selig bist Du*.

Vom Lesen zum Leben

Selig die Barmherzigen (Vers 7) – Heute könnte ich barmherzig sein, da, wo ich nichts dafür bekomme, da, wo es mir gar nicht so leichtfällt, da, wo ich es nur um Jesu willen tue.

Und dann könnte ich Jesus in meinem Herzen sagen hören: *Selig bist du*.

Benediktinerinnen Köln